
№ 191. 23ster Jahrgang. Donnerstag, den 18. August 1853.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Danziger Stadt-Theater.

Du staunst, mein freundlicher Leser, unter dieser Ueberschrift einen Artikel zu einer Zeit zu finden, in welcher die Pforten unseres Musentempels noch hermetisch verschlossen sind und in den Räumen desselben höchstens der Kastellan und vielleicht der Dekorationsmaler des Comités zu verweilen pflegt. Und dennoch wollen wir Dir von diesem Musentempel allerlei mittheilen, wenigstens von dem würzigen, schmackhaften Kern, den diese mächtige Schaale binnen wenigen Wochen umschließen soll. — Das Danziger Stadttheater existirt nämlich bereits, wenn auch nicht in Danzig, so doch, nach Ausweis der betreffenden Affichen, in Marienwerder. Dorthin führte uns nun vor wenigen Tagen theilweis das „feurige Roß", Lokomotive genannt, theils eine im besonnensten Fortschritt, nach streng constitutionellen Begriffen, sich bewegende K. Pr. Post. Nur in Deinem Interesse, meine liebenswürdige Leserin, um deine gerechte Neu — begierde darüber zu befriedigen, was Du von der bevorstehenden winterlichen Theater-Saison zu erwarten, unternahmen wir diese großartige Reise, uns zu überzeugen, ob unser Urtheil mit dem unseres dortigen **E.**-Correspondenten übereinstimmt. — Zweien auserlesenen Vorstellungen, „Othello" von Rossini und dem Schauspiele „Lady Tartüffe" von Frau v. Girardin, wohnten wir bei und können, zumal wir Gelegenheit hatten, an zweien Abenden fast das ganze neue Personal kennen zu lernen, aus eigener Anschauung über dasselbe ein bündiges Urtheil fällen. Wir schicken die Bemerkung voraus, daß uns, als wir in diesem Frühjahre hörten, Direktor Genée sei entschlossen, seine Gesellschaft aufzulösen, einigermaßen für die Neuorganisation bangte. Eine solche ist, dem Danziger Publiko gegenüber, das sich, seiner Abgeschlossenheit von anderen Bühnen halber, gar leicht an bestimmte Persönlichkeiten, ja an gewisse Manieren derselben gewöhnt, woraus wiederum allerlei unvermeidliche und unwillkürliche Exemplifikationen und Vergleiche folgen, immer gewagt und mit vielen großen Schwierigkeiten verknüpft. Namentlich wird das enfant gâté unseres Auditorii, die Oper, mit der eigensinnigsten Hartnäckigkeit sich unter den Schutz solcher Vorurtheile stellen. Weil wir das aus oft bewährter Erfahrung und weil wir wissen, daß für gute Engagements selbst Direktoren der Glücksstern leuchten muß, betraten wir in absonderlich gespannter Erwartung am vorigen Sonntage das herrliche Marienwerderer Theater, das jedem beliebigen halbmassiven Palaste unserer Speicherinsel in Bezug auf architektonischen Geschmack die Spitze bieten könnte. Fassen wir die Besetzung gleich beim Schopfe, der Titelrolle! Herr Caggiati, ein geborner Parmeser, auf dem Conservatorium zu Mailand gebildet und seit Kurzem erst in Deutschen Landen und Deutscher Sprache singend, debütirte als Othello mit überaus günstigem Erfolge. Seine Stimme ist ein voller, männlicher, ächter Tenor, mit jenem, den Italiänern vorzugsweise eigenen Timbre, der sich in der tieferen Lage einer angenehmen Barytonfärbung zuneigt. Sein Ansatz, seine Tonbildung ist correkt, seine Cantilene eine wohl gepflegte und flüssige, sein Spiel feurig und mit der musikalischen Leistung wohl harmonirend. Etwas Aehnliches, in den angedeuteten verschiedenen Phasen natürlich verhältnißmäßig geringer anzuschlagen, läßt sich von Herrn Kaufhold, dem zweiten und lyrischen Tenor, sagen, der sich mit der undankbaren, unersprießlichen Parthie des Rodrigo ehrenvoll zurechtfand. Die Herren Bertram und Eichberger sind als wackere, in Erz geharnischte Sänger zu wohl bekannt, als daß es nöthig wäre, noch ein Mehreres zu ihrem Lobe anzuführen. Ueber die Herren Schlögell (Baßbuffo) und Lamprecht (Tenorbuffo) sprechen wir nur nach Berichten anderer Kompetenten, welche behaupten, daß Ersterer, wenn er seinen Vorgänger Grübel auch nicht in Bezug auf äußere humoristische Arabesken erreiche, er ihn doch jedenfalls, was den Stimmfond anlangt, bei Weitem übertreffe. Letzterer, so sagt Fama, soll weder Stimme noch Spiel haben und sich zu allem Anderen, nur nicht für das Fach eines Tenorbuffo qualificiren. Wie wir hören, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der wohlbeliebte Herr Scholz wieder in seine frühere Stellung tritt. — Kommen wir jetzt zur partie précieuse, zu den Damen. Zwei von ihnen hörten und sahen wir selbst: Frl. Zschiesche und Frl. Armbrecht. — Es war für unseren wackern Impressario eine besonders schwierige Aufgabe, unsere allbeliebte Köhler, die sich durch so manche heiße Opernschlacht siegreich hindurchgesungen, zu ersetzen. Sein Scharfblick und sein Glücksstern haben ihm dies, so vermeinen wir, vollkommen gelingen lassen. Die erstgenannte Dame, eine bildschöne, junonische Blondine, mit einer Stimme voll jugendlichem Schmelz und innigem seelischen Gepräge, wenngleich nicht von übergroßer Kraft, so doch den Aufgaben einer Primadonna unbedingt gewachsen, mit einer außerordentlichen musikalischen Bildung, die das Zeugniß der Reife cum laude an der Stirne trägt, bildet diesen Ersatz, zu dem wir unseren Opernfreunden, Herrn Genée und uns selbst aufrichtig Glück wünschen dürfen. Ihre Desdemona war eine prächtige Leistung, die ebenso wie die Caggiati'sche, einen wahren Beifallssturm hervorrief, was bei dem etwas frostigen Marienwerder Auditorio viel sagen will. Frl. Armbrecht, uns von früher schon bekannt, ist eine verwendbare Sängerin und gewandte Soubrette. Von den Damen Tettelbach (zweite Sängerin) und Günther (Mezzosopranistin ꝛc.) können wir leider wiederum nur nach dem Hörensagen urtheilen. Beide sollen im Besitz vortrefflicher Stimmmittel sein, doch soll es der Ersteren, vorzugsweise in Folge übergroßer Befangenheit, noch an der nöthigen künstlerischen Ruhe, folglich an der wünschenswerthen Gewandtheit fehlen, die jedoch bei der Letztgenannten in staunenswerthem Grade (Frl. G. ist Anfängerin) zu finden sei. — Eine competentere Feder wird seiner Zeit unsere provisorischen Aussprüche bestätigen oder modificiren. An äußeren günstigen Mitteln fehlt es allen Genannten mehr oder minder nicht. Von den diis minorum gentium wird es Zeit sein zu berichten, wenn wir sie erst auf unseren Brettern haben. — Kommen wir jetzt zum Schauspiel. Auch in Bezug auf dieses müssen wir bei einigen Mitgliedern bemerken: relata referimus. Frl. Jäger (erste Liebhaberin) z. B. soll im Besitze hübscher Mittel sein, doch noch allzusehr in den Kinderschuhen der Kunst herumlaufen. Herr Neumann (erster Komiker) hat gefallen, doch wird es ihm, so behauptet man, schwer werden, vorerst Hrn. Grobecker zu ersetzen. — Aus eigener Anschauung gewannen wir folgendes Urtheil: Frl. Weber, für das jugendliche Charakterfach ꝛc. engagirt, ist eine denkende, wohlgeschulte Darstellerin, voll sichtlicher, aufopferungsfähiger Begeisterung für ihren Beruf, was um so höher anzuschlagen, als Mutter Natur sie, wenn auch nicht gerade stiefmütterlich, so doch nur mit dem Pflichttheil ausgestattet hat. Andererseits laborirt Frl. W. an einem störenden, unerklärlichen Skandiren der Prosa, das zuweilen zum unnatürlichsten Verzerren der Worte ausartet.

Wir erkennen wohl an, daß diese rhetorische Unart nur ein Auswuchs des Bestrebens ist, überaus deutlich zu sein, dürfen sie aber um so weniger entschuldigen, als ein so unangenehmes Plus leicht zu subtrahiren sein dürfte. Gegen die plastische Fertigkeit der jungen Dame haben wir durchaus keine Monita zu ziehen, wie denn überhaupt ihre technischen Fertigkeiten nicht gewöhnliche zu sein scheinen. — Eine ungemein glückliche Acquisition hat Herr Genée an Frl. Puls gemacht. Körperlich wahrhaft verschwenderisch begabt, voll Grazie und jungfräulicher Anmuth, mit einem sogenannten Silber-Organ beglückt, ist dieselbe eine wahre Perle einer jugendlich munteren Liebhaberin. Ihr Spiel ist doppelt anziehend durch die aus demselben schüchtern herauslächelnde Anspruchslosigkeit, der zuweilen eine reizende, fast unbewußte Coquetterie schelmisch in den Nacken klopft. Frl. P. ist bei alledem noch Jüngerin der Kunst, aber eine berufene, auserwählte. Wir sind überzeugt, daß dieselbe sich in wenigen Jahren, namentlich bei einer so vorzüglichen Bühne, wie die unsere, zu einem Sterne von bedeutender Größe heranbilden kann und wird. — Herr Dorn (erster Liebhaber und jugendlicher Held) ist gleichfalls reich begabt und ein fleißiger glücklicher Darsteller, dessen ganzes Auftreten die schönsten Tugenden eines jungen Künstlers: edler Ehrgeiz und seltene Bescheidenheit bekundet. Eine bedeutende Gewandtheit hilft ihm über mancherlei Klippen hinweg. — Herr Collin (jugendlicher Liebhaber) ist ein hübscher junger Mann, der sichtbar bemüht ist, die Stadien des Anfängerthums möglichst schnell zu überschreiten. — Hr. Gumtau (Held und Charakterspieler) verkümmert den Besitz vortrefflicher, seltener Mittel durch dieselbe Untugend, die wir bereits oben bei Frl. Weber berührten, die nur bei jenem zu einer weit bedenklicheren Höhe herangewuchert ist, zu einer Höhe, von der wohl kaum eine Rückkehr möglich sein dürfte. Bei ihm artet jenes peinliche Zerreißen des Satzes, ja der Worte, bis zur Unbegreifbarkeit aus, die um so mehr hervortritt, als Herr G. unbedingt zu den Gewandteren seines Standes zu zählen. Möge derselbe, bis zu seinem hiesigen Auftreten gar sehr an sich arbeiten, das Danziger Publikum goutirt dergleichen grobe Mängel eben so wenig, wie die Kritik, die, wenigstens was uns betrifft, sich nur ungern und langsam zu einem Tadel entschließt, denselben aber rückhaltlos und nachdrücklichst ausspricht, wo sie dazu gezwungen wird. — Von den Nebenfächern gelte das oben bei der Oper Gesagte! — Daß die Regie (Oper — Herr Direktor Genée; Schauspiel 2c. — Herr Queißner) sich in den besten Händen befindet, davon haben wir uns überzeugt. Beide Herren bekleiden ihr desfallsiges Amt mit unermüdlicher, wahrhaft zäher Beharrlichkeit, die uns bis zum Beginn der hiesigen Saison unbedingt das beste Ensemble herstellen wird. — Dann ein Mehreres, Gründlicheres! — —

Willst Du Dich, verehrtester Leser, von dem, was wir Dir nunmehr mitgetheilt, überzeugen, so mache Dich gelegentlich, doch noch vor Ablauf dieses Monats, auf den vierstündigen Weg nach Marienwerder, wo täglich mit Ausnahme des Sonnabends, Vorstellungen unseres Theater-Personals stattfinden. Du wirst finden, daß Direktor Genée dies Mal eine Oper zusammengestellt hat, wie sie Danzig wohl kaum bisher besessen. Ein Gleiches wird vom Schauspiel zu sagen sein, wenn einige Ausmerzungen und einige Neuengagements vor sich gegangen sein werden. — Willst Du Dich schließlich nach geistigem Genusse auch leiblich erquicken, so lasse Dich in das elegante Restaurationslokal des Herrn Victor Cohn geleiten; Du wirst dort Alles finden, was ein Gast verlangen kann: einen freundlichen, überaus aufmerksamen Wirth, schmackhafte Speisen und treffliche Getränke und so liebenswürdige, gesellige und zuvorkommende Mitgäste, wie wir sie mancher langweiligen, ledernen Kneipe in irgend einer größeren Stadt wünschen möchten. D.

Lokales und Provinzielles.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Verlobt: Fräul. Michaeline v. Wedelstädt, älteste Tochter des Rittergutsbesitzers v. Wedelstädt auf Pnest bei Bromberg, mit Hrn. Pr.-Lieut. im 4. Inf.-Reg. Freiherr v. Reiswitz. Fräul. Therese Schönbeck mit Hrn. Rudolph Gerlach hierselbst. Fräul. Emma Menk mit Hrn. Actuar David hierselbst. Fräul. Johanna Alexander zu Stallupöhnen mit Hrn. Samuel Aris zu Pr. Holland. Fräul. Antonie v. Heßberg m. d. Prem.-Lieut. im 3. Inf.-Reg. Hrn. v. Plocki zu Schwenkitten. Hr. Pr.-Lieut. J. v. Sommerfeld mit Frl. Valesca Heyn hierselbst.

Verehelicht: Fräul. Maria Pianka mit Hrn. Regierungsrath G. Borentius zu Rhein. Fräul. Anna Hildebrandt mit Hrn. Alex. Schumann zu Königsberg. Fräul. Bertha Böttcher zu Hohenstein mit Hrn. Rittergutsbesitzer W. Schumacher auf Domkau. Fräul. Julie Krüger mit Hrn. Zeughaus-Büchsenmacher Ernst Engel zu Königsberg.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Skonietzki hierselbst. Hrn. W. Argus hierselbst. Hrn. Golitzki hierselbst. Hrn. Pfarrer Andri zu Pr. Stargardt. Hrn. Zuckersiede-Meister Welbrock zu Königsberg. Hrn. Th. Wagner zu Blockinnen. Hrn. Kreisrichter Stern zu Labiau. Hrn. Dr. Lublinsky zu Goldap. Hrn. R. Heidemann zu Pinnau.

Gestorben: Fräul. Adelh. Baumann hierselbst. Hr. Kaufmann Chr. Wilh. Löwenau hierselbst. Frl. Hermine Blank hierselbst. Hr. Schuhmachermstr. J. D. E. Thiel hierselbst. Hr. Hofbesitzer Ernst Alex. Bauer hierselbst. Hr. Schiffskapitain Georg Domcke hierselbst. Frl. Emilie Nagel hierselbst. Frau Mathilde Krebs, geb. Vonberg, zu Guttstadt. Frau Louise Kendzorra zu Alt-Ukta. Hr. Mag.-Insp. Joh. Heinrich Asmus zu Königsberg. Fränl. Amalie Wengert zu Königsberg. Hr. Kreis-Gerichts-Rath Karl Jenner zu Königsberg. Verwittwete Justizräthin Manitins, geb. Peters, zu Königsberg. Fräul. Mathilde Kühl zu Tapiau. Frau Auditeur Wanowsky, geb. Hahn, zu Ortelsburg. Frau Angelica Rehberg, geb. Ebel, zu Marienwerder. Frau Marie Eleonore Funck, geb. Zachlehner, zu Norkaiten.

— Nach einer höheren Bestimmung sollen von jetzt ab die Landräthe wiederum von den Kreisständen gewählt und drei Candidaten zur Allerhöchsten Bestätigung, jedoch ohne bestimmte Reihenfolge, präsentirt werden.

Graudenz, 16. August. Gestern und heute fanden Manöver der hiesigen Garnison statt, die zum Mittelpunkt die Bestürmung der Festung hatten. Das hiesige 1. combinirte Reservebataillon hatte die Defensive, das 2. Bataillon 21. Regiments die Offensive. Es gab keine geringe Ueberraschung für unsere Stadt, als sich gestern plötzlich in den Straßen ein sehr lebhaftes Scheingefecht entspann. Das Reserve-Bat., welches die Stadt besetzt hielt, wurde unter heftigem Gewehrfeuer aus dieser Position nach der Festung gedrängt. — Es ist dies eine Vorübung für das Herbstmanöver, zu welchem die oben genannten Truppentheile nach dem Reg.-Bez. Bromberg in 8 Tagen aufbrechen. (G.)

Königsberg, 16. August. Ueber die von Königsberg aus weiter zu führende Eisenbahnlinie bestehen verschiedene Projekte und es sind bis jetzt drei Linien bezeichnet worden, nämlich von Königsberg über Tilsit nach Tauroggen, von Königsberg über Gumbinnen nach Stallupöhnen, und von Königsberg nach Lötzen. Herr Generalbaudirektor Mellin soll sich bei seiner letzten Reise durch Litthauen für die Wahl der erstgenannten Linie ausgesprochen haben.

— Die Kartoffelkrankheit zeigt sich leider auch an vielen Stellen unserer Provinz und wenn bis zum gegenwärtigen Augenblick die Frucht selbst auch noch wenig gelitten zu haben scheint, so giebt doch das schwarze Kraut auf vielen Feldern und der eigenthümlich faule Geruch Grund genug zu Befürchtungen für den kommenden Winter. Auch der Weizen ist an mehreren Orten vom Honigthau heimgesucht.

— Neulich wurde hier der Graveur Amstel nebst seiner Frau verhaftet. Das Dienstmädchen desselben hatte hier nämlich bei verschiedenen Aerzten, unter dem Vorwande, sich ärztlichen Rath zu erholen, bedeutende Diebstähle an Silbersachen verübt und bei ihrer Verhaftung ausgesagt, daß sie durch ihre Brodherrschaft zu diesen Diebereien verleitet sei. Als die Polizei in Folge dieser Angabe bei dem Amstel Haussuchung hielt, fand sie ein ganzes wohl assortirtes Lager gestohlener Sachen vor. So fand man, unter vielen andern mehr oder minder werthvollen Sachen, 24 silberne Eßlöffel, 26 silberne Theelöffel, mehrere silberne Bestecke, eine goldene Damenuhr, 12 Stücke Kattun, 12 Stücke Wollenzeug, 7 Stücke Seidenzeug in den verschiedensten Mustern, zweihundert Thaler baares Geld. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist bereits von den Eigenthümern rekognoscirt.

Memel, 15. August. Am Dienstag den 9. d. M. versuchte bei uns Rabbi Hirsch Dänemark, bekannt, wie es in der Ankündigung heißt, durch sein eminentes Gedächtniß und seinen divinatorischen Blick, im Wigertschen Saale Proben seiner außerordentlichen Fähigkeit abzulegen. Wenn man die Höhe des Entrées erwog, 2 Thlr. für zwei Personen giltig, an der Kasse sollte es sogar 3 Thlr betragen, so konnte man nur sagen, dergleichen Ansprüche seien, etwa mit Ausnahme Ole Bull's, seit vielen Dezennien an unserem Orte nicht dagewesen und mußte ganz man ungewöhnlichen Leistungen entgegensehen. Es hatten sich ungefähr 50 Personen aus den gebildeten Ständen in gespannter Erwartung versammelt; wenige mögen den Saal einigermaßen befriedigt verlassen haben. Mochte es auch fast übernatürlich scheinen, wie der Rabbi durch Berührung mit den Fingerspitzen, ohne hinzusehen, ganze Sätze zu lesen und einzelne Worte in den verschiedenen Zeilen auf den ihm von den Anwesenden angegebenen Seiten hebräischer Bücher richtig anzugeben im Stande war, man sieht sich dergleichen Kunststückchen an, ohne ihnen ein wirklich psychologisches Interesse abgewinnen zu können. Von einer solch einseitigen Bildung des Gedächtnisses, die dazu noch auf eine so unfruchtbare Weise ausgebeutet wird, wendet man sich nicht ohne ein gewisses Bedauern gleichgültig ab.

Tilsit, 15. August. Der Gesundheitszustand ist im Vergleich zu anderen Städten hier noch immer günstig; obgleich es nicht an ruhrartigen Krankheiten fehlt, ist die Sterblichkeit bis jetzt nicht ungewöhnlich, doch ist man wegen Ausbruch der Cholera nicht ohne Besorgniß. Jedenfalls verfehlen die Behörden nicht, sorgfältige Vorkehrungen deßhalb zu treffen. Die Polizeiinspektion ist besonders thätig, überfüllte Wohnungen theils säubern und ausräuchern zu lassen, theils die Ueberzahl der Bewohner solcher Wohnungen zu vermindern und anderweitig unterbringen zu lassen. An den letzten Markttagen bemühten sich die Aufsichtsbeamten, ein zu großes Gedränge der Marktleute zu verhindern; unreifes Obst und andere ungesunde Nahrungsmittel wurden fortgewiesen.

Aus Masuren, 15. August. Die Errichtung einer Strafanstalt zu Rhein und der Ankauf und die Einrichtung des Schlosses daselbst zu diesem Zwecke ist bereits Allerhöchsten Orts bestätigt worden. Am 12. d. M. hatte der Direktor der Strafanstalt zu Insterburg mit Anderen dieserhalb eine Konferenz in Rhein. Es handelt sich zunächst darum, wo möglich schon vom 1. Oktober d. J. 300 Sträflinge im Schlosse unterzubringen, zu welchem Ende vorläufig die untere Etage desselben schleunigst in Stand gesetzt werden soll. Die Strafanstalt Rhein soll zunächst eine Filiale der Insterburger Strafanstalt sein und soll unter der Oberaufsicht des Directors der letzteren stehen. (K.Z.)

Rundschau.

Berlin, 16. August. Zwei Mittheilungen „von der russisch-polnischen Grenze" (?) und aus Wien, welche die „Nationalzeitung" bringt, haben bei Ununterrichteten neue Besorgnisse in Bezug auf die Erhaltung des Friedens erregt. Die Correspondenten der „N. Ztg." legen nämlich großes Gewicht darauf, daß die Annahme der Wiener Vermittelungs-Vorschläge von Seiten des St. Petersburger Cabinets keine unbedingte gewesen, sondern davon abhängig gemacht sei, daß der Wiener Ausgleichungs-Entwurf auch von der Pforte unverändert angenommen werde. Dies ist allerdings wohl begründet, aber es versteht sich so sehr von selbst, daß es gar nicht erst bemerkt zu werden brauchte. Wenn die Pforte ihrerseits die Wiener Vorschläge nicht annehmen oder, wie wir jetzt wohl sagen können, nicht angenommen haben sollte, so würde natürlich auch das St. Petersburger Cabinet durch seine Bereiterklärung zur Annahme nicht weiter gebunden sein. Unser zuversichtliches Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens beruht aber eben darauf, daß eine Verweigerung der Annahme von Seiten der Pforte in keiner Weise zu erwarten ist.

Stralsund, 15. August. Se. Maj. der König wird nächsten Freitag hier erwartet, auf der Durchreise nach dem dem General v. Thun gehörigen Gute Schlemmin. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. bei dieser Gelegenheit auch die Stadt Barth besuchen. Am vergangenen Mittwoch war Se. Maj. bereits in unserer Nähe auf dem Gute Niederhof auf einige Stunden zum Besuch bei der Besitzerin.

— Unsere Mittheilung aus Greifswald in Betreff der Rektorwahl ist dahin zu berichtigen, daß nicht der Direktor Baumstark, sondern der Konsistorialrath, Professor Dr. Schirmer, mit dem Geh. Justizrath Dr. Beseler auf der engeren Wahl gestanden, und daß bei gleicher Stimmenzahl für Letzteren das Loos entschieden hat. Als Decane wurden gewählt: für die theologische Fakultät, Konsistorialrath Professor Dr. Schirmer; für die juristische, Konsistorial-Direktor Professor Dr. Niemeyer; für die medizinische Professor Dr. Haeser; für die philosophische Professor Dr. Münter.

Frankfurt a. M., 15. August. Die Erzherzogin Marie Henrika wird am 18. Vormittags, von Schaumburg kommend, in Coblenz erwartet, wohin ihr Gefolge desselben Tages früh von hier abgeht. Sie setzt an diesem Tage ihre Reise noch bis Köln fort, wo übernachtet wird. Am 19. August reist die Erzherzogin bis Aachen. In Aachen erwartet man auf telegraphischem Wege die Anzeige aus Brüssel, auf welchen Zeitpunkt der König der Belgier den feierlichen Empfang der künftigen Königin des Landes auf belgischem Gebiete und zwar in Verviers festgesetzt hat. Die Reise-Eintheilung von Aachen bis zu der Hauptstadt Belgiens erfolgt überhaupt von Brüssel her.

Wien, 16. August. (Tel. Dep.) Der Kaiser ist heute in Ischl eingetroffen. — Die heutige „Oesterreichische Correspondenz" meldet, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes für Wien und Prag am 1. September bevorstehe.

London, 16. August. (Tel. Dep.) In der so eben stattfindenden Sitzung des Unterhauses erklärt John Russel, daß der Kaiser von Rußland in die Vermittelungsnote der vier Mächte einwillige. Es wäre bis jetzt keine Mittheilung aus Konstantinopel in Bezug auf die Annahme der Vermittelungsnote eingegangen. Die englische Regierung wäre der Ansicht, daß kein Vergleich befriedigend sein könnte, der nicht die Räumung der Fürstenthümer einschlösse oder unmittelbar zu derselben führte.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Danzig, 18. August. An der Börse wurden aus dem Wasser gestern verkauft: poln. Weizen: 114 Last 130—31pf. fl. 500, 25 Last do. fl. 510, 35 Last 131—32pf. fl. 520, $28\frac{1}{2}$ Last Last do. fl. $537\frac{1}{2}$, 19 Last 132pf. fl. 550, 50 Last do. fl. 535, $31\frac{1}{2}$ Last 135pf. fl. 560, 18 Last 128—29pf., 8 Last 129pf., 25 Last 130—131pf., 19 Last 131pf., $49\frac{3}{4}$ Last u. 30 Last 132—33pf., 50 Last 132pf. und 109 Last 133pf. zu nicht bekannt gewordenen Preisen; heute: 24 Last 131—32pf. inl. Weizen fl. 550, poln. do.: $8\frac{2}{3}$ Last 130pf. fl. 520, 24 Last 131pf. fl. $527\frac{1}{2}$, 46 Last 132—33pf. fl. 545, 53 Last 131—32pf., 25 Last 132pf. u. 59 Last 132—33pf. fl. 550, 41 Last 132pf. u. 33pf. fl. 555, 25 Last u. 26 Last 130—31pf. und 14 Last u. 51 Last 132—33pf. zu nicht bekannt gewordenen Preisen.

Thorner Liste.

Vom 13. bis incl. 16. August passirt:
nach Danzig: 33 Last 20 Schffl. Weizen, 37 Last 59 S. Rübsen, 17333 Stück fichtene und 1396 Stück eichene Balken, 84 Last eichene Bohlen, 50 Last eichene Planken, 63 Last eichene Stäbe und 36 Klafter Brennholz.

Schiffs-Nachrichten.

Den großen Belt passirten am 8. August: Laurine Mathilde, Liebroth und Titus, Fisker, von Danzig.

Den Sund passirten am 11. Aug.: Freya, Jakobsen; Cecilie, Reim; Friedricke, Schultz; Isabel, Harris; Aurora, Dannenberg; Albion, Vorbrodt; Henriette, Husteden; Army, Harrison; am 12.: Arethusa, Wood; Cherful, Cowie; Una, Waters; Temperence Star, Wright; Albion, Driscol; Edith, Roberts; am 13.: Mary, Main; Brillant, Mentz; Aurora, Gjeruldsen; Johanna, Luther; Josephine, Legoupel; Gustav, Schauer; Providentia, Hammer; Otto, Müller; Friedrich Wilhelm, Otto; Tidens Minde, Bilstad; Matador, Kuhr; Savannah, Moffat; Flora, Wegner; Glory, Madsen; Afina Jonker, Grönwold; Hektor, Brand; Mary Ann, Atwall; Antelope, Kemsz; Iris, Wendt; Alice, Hardcastle; am 14.: Selma, Kuhrt; Rachill, Robinson; Vesta, Kräft; Fr. Ludwig, Voss; Styrmand, Parow; Gebkea, de Wall; Boya, Jenkins; Otto, Bartels; Anna Margar., Nielsen und Eglantine, Brown, von Danzig.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 18. August 1853.

auf		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.
London	1 M.	—	—		Freiwillige Anleihe	—	—
	3 M.	$199\frac{3}{4}$	—	$199\frac{1}{2}$	Staats-Anl. à $4\frac{1}{2}$ %	—	—
Hamburg	K. S.	—	—		Westpr. Pfandbriefe	97	—
	10 W.	$45\frac{1}{4}$	$45\frac{1}{4}$		Ostpreuß. do.	—	—
Amsterd.	K. S.	—	—		St.-Sch.-Scheine	—	—
	70 T.	102	—		Dzg. Stadt-Oblig.	—	
Berlin	8 T.	—	—		Prämien-Scheine		—
	2 M.	—	—		der Seehandlung	—	—
Paris	3 M.	—	—		Holl. Dukaten, neue	—	—
Warschau	8 T.	$98\frac{1}{2}$	--		do. do. alte.	—	—
	2 M.	—	—		Friedrichsd'or	—	—
Rentenbr.		—	—		Augustd'or		—

Angekommene Fremde.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Kfm. C. Schröder a. Stettin. Frau Rentierin Giempel u. Hr. Lehrer L. Suin de Boutemard a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Hr. Kfm. Alberti und Hr. Lieut. a. D. Wolff a. Elbing. Hr. Gutsbesitzer Krause a. Wollenthal. Die Hrn. Pfarrer Schramm a. Gemlitz und Briese a. Neukirch.

Im Englischen Hause:

Hr. Domprobst Dr. Herzog a. Pelplin. Hr. Erzpriester J. Klopsch a. Gr. Glogau. Hr. Dom.-Pächter F. v. Kries zu Ostrowitt. Hr. Rechtsanwalt O. Zitelmann u. Hr. Appellations-Gerichts-Präsident Gierke a. Bromberg. Hr. Geh. Finanzrath C. Knoblauch a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer G. Gerlich a. Bankau, v. Below a. Neu Inglow, P. v. Bielfinger a. Wadtke u. Timme a. Prisso. Die Hrn. Kaufleute M. Leyser u. J. Neumann a. Bromberg, E. Roth a. Chemnitz und W. Jakobi a. Stettin.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Borse u. Borsenheim a. Stettin, Eisendick u. Eckstein a. Leipzig, Gaspari a. Neustadt, Limburg a. Hanover, Emrich a. Heideberg u. Meinert a. Posen. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Rybinski a. Debenz, v. Tesurewski a. Reddischau, v. Rybinski a. Rick, Henings n. Familie a. Elbing und Tuchel n. Fam. a. Krampitz.

Reichhold's Hotel:

Hr. Major a. D. Gustav v. Döring a. Graudenz.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Wiebe a. Elbing und Kegel a. Barlozno. Die Hrn. Gutsbesitzer Wannow a. Güttland u. Philipp a. Helbau. Hr. Pfarrer Richter a. Porschau. Hr. Lehrer Palzewsky a. Gr. Lichtenau.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der hierunten folgenden Nachweisung genannten bäuerlichen Grundbesitzern kann der Rezeß über die Amortisation der auf ihrem Grundbesitz haftenden Domainen-Abgaben zur Zeit wegen mangelnder Berichtigung des Besitztitels nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an den unten genannten Grundstücken Ansprüche zu haben vermeinen, und bei der Sache nicht zugezogen sind, aufgefordert, solche spätestens bis zum 10. September d. J., Vormittags 12 Uhr bei dem betreffenden Domainen-Rentamte anzumelden und zu begründen, andernfalls sie alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke, verhandelt und festgesetzt sein wird.

Danzig, den 15. Juli 1853.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Nachweisung

derjenigen Grundstücke deren Besitzer noch in Gemäßheit der Ablösungs-Ordnung vom 2ten März 1850 §. 109 durch den Erlaß einer öffentlichen Bekanntmachung zu legitimiren sind.

Laufende Nro.	Das Grundstück liegt im Bezirk des Königl. Domainen-Rent-Amts.	Das Grundstück liegt im Dorfe	Der Prästations-Tabelle Nro.	Namen der unlegitimirten Besitzer.
1	Marienburg.	Parschau.	1	Wittwe Malvine Wolf.
2	Elbing.	Haselau.	10	Johann Eichholz.
3		Schlammsack.	4	Carl Friedrich Rudolph Frohwerk.
4			5 und 7	Peter Dorns Erben, als: Johanne Albertine Gerwien verehelichte Drotz, Charlotte Juliane Gerwien verehelichte Lauterwald, Mathilde Dorn verehelichte Rudolph Gerwien, Carl Eduard und August Wilhelm Dorn.
5			8	Jacob Soehnkes Erben, bevormundet durch Samuel Soehnke.
6		Lenzen.	5	Landrath Abramowski in Elbing.
7			14 a	Wittwe Anna Kleist geborne Doell.
8	Elbing.	Lenzen.	20 a	Wittwe Maria Zimmermann geborne Stark.
9			7 a u. c	Wittwe Christine Kuhn geb. Maruhn.
10	Brück.	Oliva.	18	Wittwe Wilhelmine Maschke geb. Burau.
11	Marienburg.	Lindenau.	15	Adolph Flindt.
12			21	Johann Lange.
13		Sommerau.	6. 1. 4. 11	Samuel Friedrich Rudolph Rentel.
14			23	Geschwister Johann, Catharine, Carl und Anna Liedtke.
15		Schadwalde.	11	Bernhard Wiens.
16			12	Jacob Doehring.
17		Alt Münsterberg.	3	Gebrüder Peter und Franz Esau.
18		Gr. Lesewitz.	18	Otto Herrmann Thiel.
19	Carthaus.	Paszewo.	3 a	Wittwe Franziska Hoppe verehelichte Sarrach.
20			3 b	Wittwe des Albrecht Lawrenz

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig